



Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

VIII. Thame Löser und Otto Spiegel bekunden einen Vertrag, wornach sich die Schenken von Landsberg mit dem Schlosse Teupitz in den Schutz des Herzogs von Sachsen sonderlich gegen die von Bieberstein ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

nachkomilink oder vor aller manne, gelich also wyr den selbtigen Szey vor gehabt haben, doch mit fsulchen vnderfcheidt, also die Luthē, die wonhaftig fsin oder fsyn werden in dem dorffe zu Crumenfey, die follē fsulche fifchereye haben vff dem thyle des Szeyhs, den wier vorkauft haben, also mith Clibenetzen vnd powerden, nicht fsollen fy dar vff zihen mith kabben. Auch wen der ergnante Conradt darvff zihen wil, Iso follē die dar wonhaftig fsin In dem ergnanten dorffe, eynen tack davor nicht plumpen, also wen manfs yn fageth, oder meth keynerley gewewge zu fifchen kleyn oder grofs, Wie also vorgeschriben steith, Vnd auch nemlichen vff dem teyle, daz vor der Slyben er gewest ist, Da follē die von Chrumenfey keine gerechtigkeit nicht vff haben. Des Zu orkunde Vnd eynem bekenthniſſe vnd mehr fycherheit haben wir vorge- nanten Schencken, herr Friederich vnd her Apitz, vnser zweyer brudere Infsiegel vor allen Brudern wol gewerth lafsen hengken an diſſzen vnserm offen brieff, Der gegeben vnd geschriben ist Zum Teuptzk vff dem Sloffz, nach Christi Geburth Dufsent Jar, Vierhunderth vnd darnach Im Sibenden vnd Zwanzigsten Jare, An Szant Katrin taghe der heilichen Jungfrawen.

Vollständig in Neumanna's Geschichte der Niederlausitz'schen Landeshöfte I, 170.

VIII. Thame Löfer und Otto Spiegel befunden einen Vertrag, wornach sich die Schencken von Landsberg mit dem Schlosse Teupitz in den Schuß des Herzogs von Sachsen sonderlich gegen die von Bieberstein begeben, am 8. Dezember 1437.

Wir dieſe nachgeschrebin, mit namen Tham lofir Hofemeister etc., vnd Otte Spiegel, beide Rete des Houchgebornnen Fursten, vnſers gnedigen Herren, Herren friderichs, Herczogen zu Sachſſen, lantgrauen In doringen vnd Marcgrauen zu Miſſen, Bekennen mit dieſem offen brieue, das wir zcwunſchin dem gnanten vnſerm gnedigen Herren an eynem, vnd den Edeln Herren frideriche vnd Herren Hanſen Schencken von landſperg, Herren zu Sydow etc. am andern teile, mit beiderteil wiſſen vnd willen uff hute datüm dieſz brieues hie zu wittenberg berett vnd betedinget habin, als hirnachgeschrebin stet: das ſich die obgnanten Herren Schencken vor ſich vnd Ire Erben zu dem obgnanten vnſerm gnedigen Herren von Sachſſen vnd ſinen Erben getan vnd gefact habin mit Irem Slosse vnd Stat Tupezk vnd irer mohel, genand die Nuwemol, das yn die offin ſin follē zu allen iren noten vnd krigen, nymants ufzgeſſin, dannen alleyne ire erbherren der obgnanten Sloffz, Statt vnd Mohel: vnd wannen vnſer obgnanter gnediger Herre ader ſine Erbin die Iren in dieſelbin Stat, Sloffz ader Mül legen wolden, das In die obgnanten Herren ader ire Erbin geſtaten follē, alſdicke ſie des begern vnd not geſchiet, doch uff vnſer Herren von Sachſſen koſte vnd vſzrichtung; So ſullen vnſer Herren von Sachſſen die Herren Schencken obgnant an Iren obgeſchriben Sloffze, Stat vnd Mül vor vnſuge be- waren, als das gewonlich iſt angeuerde. Sunderlichin auch habin wir betedinget, ab vnſir gnedigir Herre von Sachſſen zu vehden vnd vnwillen kommen wurde mit den von Bebirſtein, In allen ader ir einſteils, vnd denſelben ader iren Helffern ader bielegern eyne ader mehr vihname nemen laſſen wurde, gedingkniffe tete ader gefangen ſinge, ufz ader in die obgeſchrebin Sloffz, Stat ader Mül, das an ſollicher vihname gedingkniffe vnd gefangin die Schencken den drittenteil habin follin

vngeuerlich. Vnsir obgnant gnedigir Herre von Sachsen folde auch alldannen die Schencken ziehen in sinen friede vnd vnfrede. Ab aber sin gnade mit den von Behirstein abfuen wurde, das er tun mag, doch also, das sin gnade vor die Schencken recht bieten sal gein den von Behirstein zcu nemen vnd zcu gebin, zcu gebin vnd zcu nemen, wie sich das gebörin wirdet uff sin gnade vnd sinen Erben Rate, darczu er Ir auch mechtig sin fol: vnd ab die von Behirstein das vorflugen vnd nicht gnüge daran habin wolden, so fol vnser Herre von Sachsen den Schencken obgnant gunnen siner lande, lute vnd der sinen, sich damit, darufz vnd daryn wider die von Behirstein vnd ire Helffer zcu behelffen, doch so, das vnser Herre von Sachsen der Schencken gein den von Behirstein zcu rechte, als obgerurt ist, fol mechtig sin angeuerde. Es fol auch vnser Herre von Sachsen die obgnanten Schencken mit den obgnanten iren Slosze, Stat vnd Möl in sinem schutze, schirme vnd verteidunge habin vnd sich darumb mit In annemen glich andern sinen Herren vnd mannen an allis geuerde: vnd sollichir vnser beredunge follin sich vnser obgnanter gnediger Herre von Sachsen vnd die obgnante Schencken nach Innholt diesir begriffung mit iren anhangen Infigeln geineinander verfehriben, allbalde vnser gnedigin Herren Infigil, das idczunt vfse ist, widerkümpft. Des zcu urkund habin wir obgnanten teidingillute Tham löfir vnd Otte Spigil die beredung von geheisse vnser gnedigin Hern von Sachsen vnd vmb bete willen der obgnanten Herren Schencken mit vnser beider Infigiln versigilt vnd iglichir partie der eyne gegeben, zcu wittenberg, nach gots gebort virtzenhundert, darnach ym Sebin vndritzgisten Jare, am Sontage vnser liben frouwen tage Conceptionis.

Nach dem im Königl. Sächsischen Ges. Archive in Dresden befindlichen Original.

IX. Balthasar Gans von Butlis und Hans von Torgow, Herr zu Zossen, verpflichten sich dem Herzog Friedrich zu Sachsen, der ihnen als seinen Gefangenen Tag gegeben hat, sich zum Gefängnisse wieder einzustellen, um das Jahr 1439.

Wir Balthasar Gans von Podelicz vnd Hans von Turgaw, Her zur Czossen, Bekemen mit dizem briue vor allermeniglichen, die dieselzen brief sehen ader worden horen lesen, das wir gefangene sind vnd ein recht gefengniß mit vferackten fingern zu göte vnd den heiligen geschworn vnd globet haben den Irluchten Hochgebornen fursten vnd hern, hern friderichen, Herzogen zu Sachsen, des heiligen Romischen Richs Erczmarfchalge, Lantgrafen In doringen vnd Margrafen zu Missen vnd sinen erben vnd den geltrengen woltüchtigen ern Heinrichen von Bünow vnd ern Nickeln von Schonberg, Rittern, siner gnaden Reten, Sprechen vnd globen mit crafft dizs brießs, vns wider zu gestellen In das Land gein Missen vf das Slos Missen In des fursten kuchen, In macht des gnanten fursten vnd vnser glouber, vf den nehsten sand Urbans tag nach gebunge dizs brießs schirtkommende, ehir dann die Sonne zu rüfte gehit, vnd darufz nicht zu komen, wir tun es dann mit willen vnd willen vnserer glouber, ader des Amptmannes, der darczu gegeben wirdt, ane alle argelift. Würde aber, das der obgeschriben fürste ader sine erben vnd vnser glouber vns oder vnser Bürgen zcwene hirnach geschriben, nemlich die Hochgebornen Grafen Bernharden vnd Grafen Adolffe, fursten zu Anhalt, Herren zu Berneburg vnd zu Coswig,